Nr. 90. 36. Jahrg.

Abend-Ausgabe.

10 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 6,75 Mk., monatl. 2,25 Mk. frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfennig. Postbezug: Monatlich 2,25 Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unser Kreuzband für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 5,50 Mk., für das übrige Ausland 9,50 Mk., bei täglich einmaliger Zustellung 7,50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 80 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 40 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 30 Pfg., jedes weitere Wort 15 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 70%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 60 Pfg. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Dienstag, den 18. Februar 1919.

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

Verschärfung der Lage in England.

Vor dem Generalstreik im englischen Bergbau.

Rotterdam, 18. Februar. (Meldung der Telegrafen-Kompagnie.) Wie aus London berichtet wird, hat die Lage des industriellen Kampfes, die einer Entspannung entgegenzugehen schien, eine neue Verschärfung erfahren. Verschiedene große Arbeiterorganisationen beabsichtigen wieder in den Ausstand zu treten. Die Vereinigung der großen englischen Gewerkschaften hat zu den Verhältnissen im Kohlenbergbau Stellung genommen. Sie hat sich nachdrücklich auf die Seite der Bergarbeiter gestellt und trägt sich mit der Absicht, am 15. März den Generalstreik im englischen Bergbau zu proklamieren. Um die Stimmung ihrer Mitglieder kennen zu lernen, hat die Vereinigung eine allgemeine Abstimmung über die Erklärung des Generalstreiks angeordnet, deren Durchführung in den ersten Märztagen erfolgen soll.

London, 17. Februar. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die nationale Konferenz, die die Regierung angesichts der Unzufriedenheit in der Industrie zusammenberufen hat, am 27. Februar in Westminster tagen wird.

Die Freiheit der Meere.

Durch den Völkerbund erledigt.

Bern, 17. Februar. Wilson erklärte einem Mitarbeiter des „New York" auf die Frage, ob die Frage der Freiheit der Meere schon erörtert worden sei: Was die Neutralen anbelangt, so wird es solche in der Liga der Nationen nicht mehr geben, denn die Neutralen werden ein Bestandteil der Liga werden müssen und infolgedessen sich deren Beschlüssen fügen, falls eine bewaffnete Intervention gefordert wird. Sobald es keine Neutralen mehr gibt, gibt es auch keine Frage der Freiheit der Meere mehr; denn diese Frage wird ja eben durch die Beziehungen zwischen Kriegführenden und den Neutralen aufgeworfen. Die Liga der Nationen wird in Zukunft alle Fragen der Marinepolitik wie auch der Rüstungen regeln. Man kann also sagen, daß die Frage der Freiheit der Meere nicht mehr zur Erörterung steht. Wilson bemerkte noch, daß dieses Argument von der englischen Delegation nicht geltend gemacht worden sei, sondern daß ihm wenig Ueberlegung genügt habe, um zu dieser Schlußfolgerung zu kommen.

Wilson beabsichtigt, in Boston zu landen und in ganz Nordamerika eine große Kampagne zugunsten des Völkerbundes zu entfalten. Wilson glaubt, daß der Friedensvertrag im Juni den Mächten zur Ratifikation vorgelegt werden kann.

Beseitigung der wirtschaftlichen Hindernisse zwischen den Nationen.

TU. Haag, 18. Februar. Der Finanzausschuß der Pariser Konferenz hat einen großen Erfolg errungen dadurch, daß er den dritten der 14 Punkte Wilsons verwirklichte, indem er sämtliche wirtschaftliche Hindernisse zwischen den Nationen beseitigte. Es soll eine Gleichheit der Handelsbeziehungen aller Länder verbürgt werden. Nunmehr bleibt nur noch eine große Frage zu erledigen, nämlich die von mehreren europäischen Staaten ausgehende Forderung, nach Vereinheitlichung der Schulden, Guthaben und Kredite der verschiedenen Nationen. Diese Ansprüche dürfen indes auf starke Gegnerschaft der Amerikaner stoßen.

Amerika fordert Schiffe von Frankreich und England.

Genf, 18. Februar. (Meldung der T. K.) Wie der „Matin" aus Washington erfährt, hat der amerikanische Schiffahrtskontrolleur angekündigt, daß die Vereinigten Staaten England und Frankreich zur Ueberlassung von Schiffen für das europäische Hilfskomitee auffordern werden. Die Maßnahme erfolgt deshalb, weil der Schiffsraum Amerikas für eigene Zwecke so stark in Anspruch genommen ist, daß eine Ueberlassung amerikanischer Fahrzeuge für die Versorgung Europas mit Lebensmitteln und Rohstoffen unmöglich ist.

Ruhe in Portugal.

Genf, 18. Februar. (Meldung der T. K.) Nach einer offiziellen Mitteilung der portugiesischen Regierung ist völlige Ruhe im Lande eingetreten und die Republik wieder hergestellt. Die meuternden Truppen haben ihre Waffen niedergelegt und sich den Streitkräften der Regierung ergeben.

Der Wahlsieg in Deutschösterreich.

Wien, 18. Februar (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) **Die Sozialdemokratie hat bis jetzt 71 Mandate erreicht. Bei den Reichsratswahlen in Wien im Jahre 1907 betrug unsere Stimmenzahl 123 340. 1911 stieg sie auf 145 871 und jetzt betrug sie 523 145. Einschließlich der erhöhten Wählerzahl hätte sich das Verhältnis um 296¾ Proz. steigen müssen, es ist aber um 377½ Proz. gestiegen, es hat sich also mehr als vervierfacht. Die Christlichsozialen bleiben nach demselben Verhältnis um 143439 Stimmen zurück. 1911 wurden in den Ländern, die jetzt gewählt haben, von 145 Abgeordneten 33 Sozialdemokraten gewählt, das waren 22 Proz. der Mandate. Diesmal sind unter 162 Abgeordneten 71 Sozialdemokraten gewählt, also 43 Proz. der Mandate, das würde genau ebensoviel sein wie in Deutschland.**

Preußische Nationalversammlung: 4. März.

Das preußische Staatsministerium hat, wie die „P. P. N." aus Weimar erfahren, gestern die Einberufung der verfassunggebenden preußischen Nationalversammlung endgültig auf Dienstag, den 4. März, beschlossen.

Die Spartakistenunruhen in Rheinland-Westfalen.

Münster, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) **Bei dem Kommando des 7. Armeekorps sieht man die Lage politisch wie militärisch für durchaus günstig an. Mitteilungen, wonach die Spartakisten Vorteile errungen hätten, sind unzutreffend. Im Gegenteil gehen die Regierungstruppen vorwärts. Neun Zehntel der zur Arbeit nicht erschienenen Bergleute bleiben lediglich unter dem Zwange der Spartakisten der Arbeitsstelle fern.**

Im Gegensatz zu den Berichten der Spartakisten wird gemeldet, daß in Hervest-Dorsten die Regierungstruppen Herren der Lage sind. Es kam zu **wiederholten heftigen Zusammenstößen**, bei denen die Regierungstruppen **5 Tote** und die Spartakisten **21 Tote** hatten. Unter den Gefallenen der letzteren befindet sich auch der Führer der Spartakisten. Die Regierungstruppen nahmen außerdem mehrere Hundert Spartakisten gefangen.

Aus Düsseldorf meldet die „Frankf. Ztg.": Durch einen Gewaltstreich sind vorgestern nacht die Druckereien der bürgerlichen Blätter von Spartakisten besetzt worden und die Zeitungen am Erscheinen verhindert. Eine gleiche Besetzung wurde zur Einleitung des Generalstreiks in zahlreichen industriellen Großbetrieben Düsseldorfs und der näheren Umgebung vorgenommen.

WTB meldet: Die gestern aus Mülheim a. d. Ruhr gebrachte Notiz, wonach die Regierungstruppen von den Spartakisten im Kampfe zurückgetrieben worden wären, wird von zuständiger Seite als falsch bezeichnet und mitgeteilt, daß **alle seitherigen Unternehmungen der Regierungstruppen glatt durchgeführt wurden und überall zu vollem Erfolg führten.**

Aus Münster wird gemeldet: Nachdem sich die Belegschaft der Zeche „Radbod" bei Hamm in Westfalen dem im Industriegebiete proklamierten Generalstreik, zum Teil infolge Anwendung von Gewalt durch die Spartakisten, angeschlossen hat, ist die Gasversorgung von Münster seit heute früh 10 Uhr unterbrochen.

Riesendemonstration gegen Spartakus in Nürnberg.

Spartakus verbrennt die Rentennachweise der Kriegsbeschädigten.

Nürnberg, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) **Die gestern von der sozialdemokratischen Mehrheitspartei veranstaltete Riesendemonstration ist geradezu glänzend verlaufen. Die Insel Schütt war voll von Menschen, Mann an Mann. Trotz des ungeheuren Gedränges ist die Demonstration völlig ruhig verlaufen.**

Gestern nachmittag hat der Arbeiter- und Soldatenrat getagt. Er hat einstimmig das Verhalten der Spartakisten verurteilt. Abends haben mit den Spartakisten noch Verhandlungen stattgefunden, in diesen Verhandlungen haben die Spartakisten eine Vertretung im Arbeiter- und Soldatenrat verlangt. Das ist aber abgelehnt worden. Einmütig waren die Arbeiter- und Soldatenräte aller Parteien der Meinung, daß das Verhalten des Landeswehrministers Roßhaupter ungeschickt gewesen ist.

Auf dem Generalkommando haben die Spartakisten in fürchterlicher Weise gehaust. Die sämtlichen Invalidenakten, die Nachweise für die Militärrenten, sind von ihnen verbrannt worden. Die Wohnungen der in der Deutschhauskaserne wohnhaften Unteroffiziere wurden völlig ausgeplündert.

Die Abgeordneten der Ostfront. Einer der beiden von der Ostfront gewählten Abgeordneten zur Nationalversammlung, Unteroffizier Rodemann, ist in die Nationalversammlung eingetreten. Rodemann ist von Beruf Böttcher, seit dem Jahre 1907 gewerkschaftlich und politisch tätig und in Harburg a. Elbe wohnhaft. Der zweite Abgeordnete an der Ostfront, der ebenfalls der sozialdemokratischen Partei angehört, ist noch nicht in Weimar eingetroffen.

Das Finanzelend Deutschlands.

Von Wilhelm Keil.

Mit grausamer Offenheit hat der Reichsfinanzminister Schiffer vor der Nationalversammlung die gegenwärtige finanzielle Lage des Deutschen Reiches geschildert. Das Bild, das er entrollt, entspricht den trübsten Wahrscheinlichkeitsberechnungen, die von Sachkennern angestellt worden sind. Das deutsche Volk hat bis jetzt 161 Milliarden Mark Reichsschulden auf dem Rücken. Um wieviel sich diese Last noch vergrößern wird, kann niemand voraussagen. Von dem neuen Kredit von 25 Milliarden entfallen 15 Milliarden auf die in den letzten Monaten gemachten Ausgaben. Es muß jetzt Indemnität erteilt werden für die ohne gesetzliche Genehmigung bei der Reichsbank eingegangene Wechselschuld. Anders ausgedrückt: es muß nachträglich der 15-Milliarden-Kredit genehmigt werden, der im Oktober im Reichstag angefordert, infolge der Revolution nicht genehmigt wurde, aber trotzdem flüssig gemacht werden mußte. Die weiteren 10 Milliarden stellen einen offenen Kredit dar, der der Reichsleitung zur Verfügung steht. Ob diese Summe ausreichen wird zur Bestreitung aller Kosten der völligen Demobilisierung und zur Wiederherstellung einer geordneten, friedlichen Staatswirtschaft, das hängt ab von dem Zeitpunkt, an dem der Friede geschlossen wird, und von der Gestaltung unserer wirtschaftlichen Zustände in den nächsten Monaten, die aber auch wieder mit der Friedensfrage im engeren Zusammenhang stehen. Welch großen Einfluß die Wirtschaftslage auf die Reichsfinanzen ausübt, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß der Reichsanteil an der Erwerbslosenunterstützung im Januar 1919 auf 67 Millionen gestiegen ist gegen 17 Millionen im Dezember 1918. Dazu kommt der Anteil der Einzelstaaten und Gemeinden an diesem Aufwand!

Das vom Minister Schiffer gezeichnete Bild würde noch viel trüber sein, wenn es sich zugleich auf die Finanzlage der Einzelstaaten und Gemeinden erstreckte. Für die Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege, für Beamtenteuerungszulagen, für die Deckung von Kriegsschäden (Ostpreußen) haben auch die Einzelstaaten Ausgaben gemacht, die in die Milliarden gehen, an deren Deckung es aber noch fehlt. Die Lieferungsverbände haben für die von ihnen vorgeschossenen Unterstützungen an die Familien der Kriegsteilnehmer noch Rückforderungen an das Reich zu stellen, die sich gleichfalls auf drei bis vier Milliarden belaufen dürften.

Niemand weiß, wie sehr unsere Finanzlage noch beeinträchtigt werden wird durch die endgültigen Friedensbedingungen. Die Kosten der Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten feindlichen Gebiete hat Deutschland zu übernehmen sich bereit erklärt. Der Geldwert dieser Verpflichtung ist auf 50 Milliarden geschätzt worden. Ob und welche finanziellen Bedingungen die feindlichen Machthaber darüber hinaus dem deutschen Volke ansinnen werden, muß abgewartet werden. Für die feindlichen Staatsmänner, die sich in ihrem Siegesrausch noch ein Restchen nüchterner Urteilsfähigkeit bewahrt haben, sollte es keiner besonderen Versicherung bedürfen, daß es eine Grenze gibt, bei deren Ueberschreitung das deutsche Volk vernünftigerweise jede vertragliche Verpflichtung ablehnen und erklären muß: macht mit mir, was Euch beliebt, seid Euch aber auch der Folgen bewußt!

Lassen wir diese Möglichkeit zunächst außer Betracht und fragen wir uns, wie wir finanziell weiterkommen. Wir haben uns bisher mit der Anleiheaufnahme und der Notenpresse geholfen. Beide Mittel sind nicht mehr lange anwendbar. Für Inlandsanleihen fehlt es in den nächsten Monaten, wenn unsere Wirtschaft sich wieder auf die Friedensarbeit rüsten, Rohstoffe beschaffen, die völlig geleerten Lager langsam wieder füllen soll, an den nötigen flüssigen Mitteln. Das Ausland wird uns so lange nichts leihen, als wir noch keinen geregelten Wirtschaftsverkehr haben. Die Notenpresse aber kann unmöglich stärker angetrieben werden, wenn wir nicht binnen ganz kurzer Frist in aller Form den Bankerott anmelden wollen. Der Notenumlauf des Reiches ist von 2 Milliarden im Jahre 1914 auf 34,5 Milliarden Mitte Februar 1919 gestiegen. Ungerechnet die Noten der Gemeinden, die auch auf diesem Gebiet in einen Wettlauf mit dem Reich eingetreten sind. Schon die unbedingte Notwendigkeit, eine Senkung der Warenpreise herbeizuführen, erfordert eine Verlangsamung des Arbeitstempos der Notenpresse. Denn je größer die Papiergeldflut, desto geringer die Kaufkraft des Geldes.

Die größte Schwierigkeit erwächst dem Reichsfinanzminister in der nächsten Zukunft aus der Verpflichtung, die

schwebende Schuld von 58 Milliarden zu decken. Alle Schatzsekretäre der Kriegszeit haben sich viel darauf zugute getan, daß wir eine gute „Anleihepolitik" trieben. Sie waren stolz darauf, daß es uns gelungen sei, unseren Geldbedarf fast völlig durch langfristige konsolidierte Anleihen zu decken, während England und Frankreich einen großen Teil ihres Geldbedarfs für Kriegszwecke durch kurzfristige schwebende Schulden bestritten. Von der Sozialdemokratie ist gegen die selbstgefällige Betrachtung unserer Kriegsfinanzierung in steigendem Maße Widerspruch erhoben worden. Nun, da es zu spät ist, hat auch Herr Schiffer die deutsche Deckungsmethode als völlig verfehlt preisgegeben. Sie hat uns alle die großen Nachteile gebracht, die mit der Schonung der Steuerkraft des Besitzes verbunden waren, ohne die vielgerühmten Vorteile zu bieten. Die Kriegsausgaben, die sich von 49,6 Millionen im Tagesdurchschnitt des Jahres 1914 auf 135 Millionen im Tagesdurchschnitt 1918 steigerten, eilten den Anleiheerträgen immer weiter voraus, und die Folge war, daß trotz der guten Anleihepolitik der ungedeckte Rest, der auf die schwebende Schuld genommen werden mußte, rapid anwuchs. So sind wir dahingekommen, daß zurzeit von der kontrahierten Reichsschuld im Gesamtbetrag von 166 Milliarden knapp 98 Milliarden auf langfristige Anleihen und 58 Milliarden, also mehr als ein Drittel, auf die schwebende Schuld entfällt.

Die Reichspolitik muß nun darauf eingestellt werden, die Gläubiger dieser kurzfristigen Schuld in Bälde zu befriedigen. Das Wirtschaftsleben hat das Bedürfnis, diese Mittel zurückzusaugen. Die einzige Möglichkeit, diesem Bedürfnis zu genügen, liegt in der allgemeinen Vermögensabgabe, die natürlich auf die Existenzbedingungen der kleinen Vermögensbesitzer die gebührende Rücksicht nehmen, die großen Vermögen aber in noch viel schärferem Maße heranziehen muß als bisher angenommen wurde. Eine andere Rettung gibt es nicht. — Auf die übrigen Steuern (schärfste Erfassung der Kriegsgewinne, Kriegseinkommen, Erbschaftssteuer) kann natürlich nicht verzichtet werden. Für den laufenden Bedarf werden sie bis zum letzten Pfennig nötig sein und bei weitem noch nicht ausreichen. Die erste große Aufgabe aber ist: Abbürdung der schwebenden Schuld durch eine einmalige allgemeine Vermögensabgabe.

Das Schicksal der deutschen Seewehr.

Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist so gut wie sicher, daß die endgültigen Friedensbedingungen betreffs der deutschen Flotte folgende Punkte umfassen werden: Zerstörung aller Forts auf Helgoland und der Befestigungsanlagen am Kieler Kanal sowie Oeffnung des Kanals für den gewöhnlichen Verkehr. Man wird Deutschland nur eine Flotte belassen, die für Verteidigungszwecke genügt.

Ein deutscher Gedenktag.

1915: Beginn des U-Bootkriegs.

Heute vor vier Jahren wurde der U-Bootkrieg gegen die feindliche Handelsschiffahrt eröffnet. Er hat dann in mancherlei dramatischen Konflikten seinen Charakter als „U-Bootkreuzerkrieg" und „unbeschränkter" gewechselt, schließlich mit der Pünktlichkeit, die von uns vorausgesagt wurde, sein Ziel verfehlt, uns Amerika auf den Hals gebracht und zur Katastrophe geführt.

Es ist interessant, heute in den Papieren zu blättern, auf denen um diese Schicksalsfrage gestritten worden ist. Am 12. Februar 1916 überreichte der Admiralstab der Marine dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg eine geheime Denkschrift, er der es hieß:

. . . Kurz, die lediglich zum Zwecke der Veranschaulichung gewählte Vorstellung einer Verdreifachung der vorjährigen Wirkung und die Hemmung auf militärischem Gebiet führt zu der gewissen Annahme, daß ein neuer U-Bootkrieg, dem die Kriegszone ohne jede Einschränkung zur Verfügung gestellt wird, im Laufe längstens eines halben Jahres zu dem Erfolge führen würde, England auf dem Wege der Unterbindung des Seeverkehrs zum Frieden zu zwingen.

Da haben wir die berühmten sechs Monate des Herrn v. Heydebrand.

Es war damals — man staune — Herr Helfferich, der in einer höchst sachlichen Antwort die Windbeuteleien des Admiralstabs zerpflückte. Helfferich warf die interessante Frage auf:

Welches sind die Rückwirkungen eines rücksichtslosen U-Bootkriegs auf Deutschland und seine Verbündeten, insbesondere in dem wahrscheinlichen Falle, daß die Union gegen uns in den Krieg eintritt . . .?

Und er kam zu dem Schluß:

Die Gefahr, daß der Rückschlag des neuen U-Bootkriegs auf Deutschland für uns verhängnisvoller sein müsse als die denkbar stärkste Schädigung Englands, bleibt bestehen.

Schlechtes Deutsch, aber guter Verstand. Später blieb uns das schlechte Deutsch und der gute Verstand ging zum Teufel.

Leider nicht er allein!

Ein Aufruf an Alle!

Wir werden um Veröffentlichung des folgenden Aufrufs gebeten:

An Alle!

Diejenigen, denen die Wiederherstellung der alle Völker vereinigenden Künste und Wissenschaften eine Notwendigkeit ist, sind diese Worte gerichtet.

Die, die reine Wissenschaft und Kunst pflegen sollten, sind auch am Weltelend mit verantwortlich; sie sind auch imstande, die Menschheit wieder zu vereinigen, durch Worte und Taten. Intellektuelle aller Länder, Ihr müßt die Völker versöhnen, schließt Euch zusammen zu einer Macht. Erhebt alle Eure Stimme gegen ungerechte Forderungen, die dem Völkerhaß neue Nahrung bringen und neue Kriege verursachen.

Künstler, Gelehrte aller Länder, werfet die Bevormundung durch die regierenden Minderheiten, die Euer unwürdig ist, ab. Organisiert Euch. Im praktischen Leben arbeitende Intellektuelle aller Länder, laßt Euch nicht mißbrauchen, organisiert Euch! Studenten aller Länder, helft mit, eine glückliche Zukunft für alle Völker aufzubauen. Organisiert Euch!

Versammelt Euch, werbet, redet, schreibet überall. Wissenschaftliche und kulturelle Körperschaften, Vereine und Blätter, tretet in den Dienst der Menschlichkeit. Erhebt Euch alle über die gewöhnliche Politik, denn die Zeit der Ideale ist gekommen, die brutale Gewalt muß machtlos werden, der Völkerhaß muß verschwinden, weil es auch Intellektuelle waren, die die Völker aufeinander gehetzt haben. Die Massen werden sich allein überlassen sein und sich versöhnen, denn sie sind und waren immer friedliebend.

Alle diejenigen, für die die Versöhnung der Völker eine Notwendigkeit ist, alle die Blätter, die diese Versöhnung wollen, werden diese Worte in alle Länder verbreiten.

Parallel mit dem Weltkongreß der politischen Machthaber, parallel mit dem Weltkongreß der Arbeiter soll ein Weltkongreß der Intellektuellen zusammentreten, die ihren Zusammenschluß in einen Weltbund bedeutet.

Berlin, den 5. Februar 1919. Gustav Groß,
Studierender der Technik.

Eduard Bernstein, Joseph Bloch, Geh. Reg. Prof. Brix, Frau Minna Cauer, Geg. Reg. Prof. Franz Hellmuth v. Gerlach, Hans Heinrich, Leutnant, Prof. Dr. Jäckh, Käthe Kollwitz, Dr. Elisabeth Kotten, Leiterin der Hilfsstelle für Ausländer in Deutschland, Kurt Kroner, Alexander Moissi, Prof. G. F. Nicolai, cand. ing. Paul Weiner, Dr. A. Pinkermeil, Prof. Dr. ing. Reißner, Dr. Helene Stöcker, Wally Zepler.

Die Besetzung des Reichsmarineamtes. Der frühere Staatssekretär der Reichsmarine, Admiral Ritter von Mann, ist in den Ruhestand getreten. Unter dem Reichswehrminister Noske führt Vizeadmiral Rogge, ein Sohn des bekannten Berliner Hofpredigers, die Geschäfte des Reichsmarineamtes. Er besitzt aber keine Stimme im Kabinett.

Neue Gesetzentwürfe an die Nationalversammlung.

In der am 17. Februar unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Preuß abgehaltenen Vollsitzung des Staatenausschusses erklärte sich der Staatenausschuß auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 damit einverstanden, daß folgende Gesetzentwürfe der Nationalversammlung vorgelegt werden.

1. Der Entwurf eines Gesetzes zur Ueberleitung der verfassungsrechtlichen Vorschriften.

2. Der Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

3. Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Frankreich und Belgien weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919.

„Arbeiterrat Mühsam".

In München hat er gesprochen, der Arbeiterrat Erich Mühsam, in der Versammlung der A.- und S.-Räte. Unabhängig und radikal. Wolffs Telegraphenbureau meldet es der Welt.

Wer ist Arbeiterrat Mühsam? Ein Arbeiter? Nicht ganz, lieber Leser. In Berlin hat man ihn gekannt. Im Café des Westens war er vor dem Kriege häufig und bis in die frühesten Morgenstunden zu sehen. Ja, er war zu sehen, er bildete mit seinem Tisch sozusagen die Sehenswürdigkeit des Lokals. Nachtschwärmer aus der Provinz drängten sich um ihn, denen der Hotelportier vermuten hatte, daß im Café des Westens die letzten lebenden Bohêmiens zu sehen seien. Und da staunten denn Herr und Frau Pieffe aus Neuruppin über die Jünglinge mit langen Mähnen, wehenden Schlipsen und knallgelben Hosen. Erich Mühsam aber war der Interessanteste, denn niemand wollte glauben, daß ein Mensch — na sagen wir — so wenig gewaschen und gekämmt sein könnte!

Aber Erich Mühsam hat gearbeitet, sonst wäre er ja nicht „Arbeiterrat". Zwischen der vierten Tasse Kaffee und dem fünften Absinth (meist auf Kredit) öffnete der Rätselhafte die Lippen und dann wurde die deutsche Literatur um einen jener unsterblichen Schüttelreime bereichert wie:

Sie würden mir eine große Freude bereiten,
Wenn Sie meinen Hund von der Räude befreiten.

Auch den Reim „Heirat — Zweirad" verdanken wir ihm. — Die Münchener Arbeiter haben nun Erich Mühsam eine große Freude bereitet. Daß es ihnen gelungen sein sollte, Mühsams Hund von der Räude zu befreien, bezweifeln wir allerdings. Aber sie haben ihn — natürlich Mühsam — zum Arbeiterrat gewählt, wir nehmen an als Sprecher der Arbeitslosen. Warum auch nicht — im Reiche Kurt Eisners!

Des Pastors Schmerz.

In einer Versammlung der „Deutschen Volkspartei", die am Sonnabend im Meistersaal (Köthener Str.) stattfand und die übrigens nur schwach besucht war, äußerte ein Pastor namens Freitag als Redner, wie uns berichtet wird, etwa folgende würdige Gedankengänge zur Wahl Eberts:

Es sei eine Schande, daß ein Sattler und seine Frau repräsentativ wirken sollten, wenn uns vielleicht einmal Wilson besuchen würde (!), und daß wohl keiner sich danach dränge, sie zu sehen bei festlichen Gelegenheiten, wie es früher der Fall gewesen sei bei dem Kaiserpaar! Er machte ferner den Vorschlag, dem Exkaiser wieder die Schlösser in Potsdam als Wohnsitz anzubieten! —

Wir können den Schmerz des Wackeren verstehen, müssen ihm aber doch sagen, daß für unsere Auffassung das bißchen „Repräsentation" Wilhelms II. mit einem verlorenen Weltkrieg, zwei Millionen Toten und 164 Milliarden Kriegsschulden etwas teuer bezahlt war!

Der Kriegsgott.

Da liegt er erzgepanzert, hingestreckt in schrecklichem Verderben.
Die Völker stehn um ihn herum und starrn entsetzt in dieses feste
vertierte Mörderangesicht und auf die Trümmerstädte,
die seine grimmen Fäuste schlugen, die nun sterben.

Was blieb von seinem wilden, beutegierigen Trosse?
Es floh der ordensfrohen Könige betörte Schar;
auf furchtbar angetriebenem, gepritschtem Rosse
entfliehen Wahn und Knechtschaft, das verruchte Paar.

Seht ihn euch an, ihr Völker, den ihr göttergleich verehrtet:
Wo diese Augen hinsahn, die jetzt Lider, scheuhliche bedecken,
brach Leid auf, Haß, blutgierige Wut, für Mensch und Tier Verrecken:
Seht ihn euch an, ihr Völker, den ihr göttergleich verehrtet!

Er hat nicht Menschenangesicht, nicht Menschenhände:
Seht ihr die Götzenfratze, zähnefletschend, die ins Menschenherz
geschlagenen Raubtierkrallen?!
Vor seinem Schritt zerreißt der Acker und die Länder fallen
verpestet in verruchten Blutgeruch und Elend ohne Ende.

Noch atmet seine Brust in zitternd schweren Zügen!
Und seine Fäuste gieren noch nach unversehrtem Land und Wiesen:
Ihr Völker! Grabt vereint ein tiefes Grab für diesen
geschlagenen Menschenschänder und bestellt die Erde über ihm mit
tausend blanken Pflügen!

Hans Gathmann.

Franz Herczeg: Der Blaufuchs.

Lessingtheater.

Unter den ungarischen Salon- und Ehebruchskomödien, die jetzt den Pariser Fabrikaten des Genres erfolgreich Konkurrenz machen, nimmt der vom Lessingtheater in den Spielplan wieder eingesetzte Blaufuchs Herczegs einen gewissen Rang ein. Die einmal zu den Requisiten solcher Stücke gehörenden Rivalitäten sind hier mit einem nicht gewöhnlichen Aufwand von Verve und spöttischer Laune arrangiert. Situationen wie Figuren behaupten, wenn man nicht genauer hinsieht, einen Schein des Menschenmöglichen. Die Eifersucht des müßiggängerischen melancholisch-skeptischen Hausfreundes und die olympisch heitere Ruhe des Gemahls blieben witzige Kontraste und kamen in dem Spiel wie in der körperlichen Gegensätzlichkeit der beiden Darsteller, der schlanken träumerischen Eleganz von Theodor Loos und in Heinz Salfners gutmütig selbstsicherer Riesenhaftigkeit mit eindrucksvoller Drollerie heraus. Eine feinere Nuance erhält die Ironie dadurch, daß der Hausfreund zu jener Sorte Libertins gehört, die sich in einem Hinterstübchen ihrer Seele nach einen Rest von Schamgefühl und eine Art von sentimentaler Verehrung für die „wahre" Weiblichkeit bewahrt haben, als deren Repräsentanten seine Phantasie in eigensinniger Verblendung just das ungeeignetste Objekt, die Frau des Kameraden, erkor. Ein Ritter Toggenburg hat er die ganze Zeit vor ihr im Geist gekniet. Seine Empörung, als er die Entdeckung macht, daß sie, der dieses Spiel zu lang gedauert, mit einem blöden Laffen angebändelt, dünkt ihr nur belustigend, eine Parade großer Worte, hinter der sich bloß gekränkter Egoismus birgt. Leopoldine Konstantin in der Gestalt des abgebrühten, in der Kunst der Koketterie und Lüge virtuosen Kokottenweibchens, das keinen Augenblick daran zweifelt, mit ihrem Reize über alle ethischen oder doch ethisch kostümierten Bedenken von Männern obzusiegen, war von sprühender Lebendigkeit und entschied den Gesamterfolg. Weibliche Verschlagenheit triumphiert auf der ganzen Linie. Sie kapert sich nach ihrer Scheidung den Entrüsteten; und der Gatte, kaum von ihr befreit, läuft einer Dame nach verwandten Schlages in die Netze. Die Nachfolgerin und der Laffe lagen bei Charlotte Schultz und Kurt Götz in geschickten Händen. Der Applaus, in erster Reihe für Frau Konstantin gellend, war stark. dt.

Molo-Abend.

Walter von Molo las gestern aus seinen Werken im Künstlerhaus vor einer zahlreichen Hörerschaft aus Buchhändlerkreisen. Man weiß, dieser Dichter will ein Erzieher sein. Er nimmt den Beruf, den das Talent ihm wies, als ein bedeutendes Volksamt. Menschlich bilden, ist sein Ziel. So ist es ganz natürlich, daß die Geisteskultur, der Tatidealismus unserer Humanitätsdenker aus seinen Werken leuchtet. Schiller! Und Fichte! Was Molo gestern las, war mit voller Betonung dieses Zieles gewählt. Man wird diesem ernsten Schaffer nur gerecht, wenn man sich gewöhnt, die Gestalten deutscher Vergangenheit, die er in die Mitte großer Romanwerke gestellt hat, nicht als Ebenbilder ihrer geschichtlichen Modelle, sondern durchaus als sammelnde Brennpunkte seines Bildungszieles anzuschauen.

Nach Abschnitten aus dem Schiller- und dann dem Friedrich-Roman gab Molo gestern aus einer neuen Dichtung die Szene eines preußischen Kriegsrats nach der Katastrophe von Jena. Hier wird Stein sein Held, und der spricht energisch auf den unentschlossen-schwachen preußischen König ein. Das Wort fällt: „Geben Sie dem Volk die Richtung nach oben!" Bemerkenswert für Molos dichtendes Denken erschien nun da ein in den weiteren Text gespannter Satz, der Steins demokratisch vorstoßende Mahnung ausgab als eine Wiederholung dessen, was schon in Friedrichs II. Absolutismus gelebt habe; woran sich dann die Wendung schloß: „Dieser Absolutismus stirbt nie." Aber wann hat solcher Absolutismus je gelebt? Wie gesagt, man soll die Romane Molos nicht für Bücher der Geschichte halten. Ihr Gutes ist der Wille, der auf ethische Arbeit ausgeht und der in diesem Tun auch den Gestalten als faßlichen Symbolen Bau und Herzschlag gibt.

Vom Wesen dieses Ethos zeugte auch die letzte Gabe des Abends, die bewegungsreiche kurze Erzählung von einer Brücke, die irgendwo in den Tropen vollendet wird. Der Baumeister sieht eine gelbe Sandspinne zu seinen Füßen in Tätigkeit: auch sie baut eine Brücke, sie ganz allein. Als ein lautes Heß zu seinen Ehren beginnt, hält immer noch die Sandspinne sein Auge fest, und da löst sich in ihm mit schwerer Wucht die Frage los: „Wer — seient — sie?" Größtes Tun als selbstverständliches Aeußern des Lebens! Natur mahnt. Das Programm war also bis zuletzt innerlich gefügt. Es sollte des Dichters Art bezeugen, und die Augenblicke der Dichtung, die das am klarsten konnten, traten auch im Vortrag als die ergriffenen und plastisch formenden heraus. rd.

Notizen.

— **Dichtungen des Weltgewissens.** Gertrud Eysoldt und Dr. Max Hochdorf veranstalten am 28. Februar in den Räumen der Berliner Sezession einen Vortragsabend, in dessen Programm Dichtungen des Weltgewissens aufgenommen worden sind. Von Jean Paul geht über Gottfried Keller und Ernst Stadler eine zeitlose Menschenliebe bis zu Walt Whitmann, Leonid Andrejew und Henri Barbusse. Diesem Gefühlskreise, der alle nationalen Gegensätze überbrückt, wollen die Vortragenden nachgehen. Max Hochdorf wird die besondere Geistesart dieses internationalen Dichterbundes charakterisieren.

— **Theater.** Die Uraufführung des Rosenbaumschen Einakterzyklus von „Salto mortale" im Kleinen Theater findet erst am Freitag, den 21. Februar, abends 7½ Uhr, statt. — Im Deutschen Theater geht am Freitag nach längerer Pause Georg Büchners Drama „Dantons Tod" in Szene.

— **Vorträge.** In der Urania in der Taubenstraße trägt Mittwoch und Sonnabend, abends 8 Uhr, Prof. Dr. Schwahn mit zahlreichen farbigen Bildern über „Die Geschichte der Urwelt" vor.

— **Führer des Volkes.** In dieser Schriftenreihe des Berliner Verlags von Schwetschke u. Sohn, die mit einem von Franz Diederich verfaßten Charakterbilde Fritz Eberts begann, wird Luda Hartmann über Viktor Adler, Philipp Scheidemann über Ludwig Frank schreiben. Jedes Heft kostet 60 Pfennig.

— **Deutsche Studenten an Henri Barbusse.** Die sozialistische Gruppe der Universität Heidelberg hat auf den Aufruf „An die Internationale des Geistes" von Henri Barbusse folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Als eine befreiende Tat begrüßen wir Ihren Aufruf an die Internationale des Geistes. Es ist uns eine ehrenvolle Pflicht, Ihnen, dem unentwegten Kämpfer für Recht und Menschenliebe, Dank und Zustimmung auszusprechen. Unsere höchste Aufgabe wird es bleiben, in unserer Heimat die Jugend im Geiste der Menschlichkeit zu sammeln, so daß die Erinnerung an die Schrecken und das Elend des Krieges den Chauvinismus, in welcher Form er auch emporwuchern möge, im Keime erstickt wird. Mit diesem Gelöbnis reichen wir Ihnen die Hand."

— **Kohlen in Grönland.** Der dänische Minister des Innern hat erklärt, daß man auf Grönland reiche Lager ausgezeichneter Kohle angetroffen habe. Man kann erwarten, daß die grönländische Kohle in Zukunft für die Versorgung Dänemarks von größter Bedeutung sein wird.

Der Fall Prinz vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den ehemaligen Leiter des Berliner Sicherheitsdienstes, den 27jährigen Maler Erich Prinz wegen versuchten Totschlages, begangen gegenüber dem Zugführer Voß von der 14. Kompagnie des Sicherheitsdienstes. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsrat Weigert, die Anklage wird von Staatsanwalt Rogerum vertreten, als Verteidiger des Angeklagten fungieren die Rechtsanwälte Riebold und Dr. Esch.

Der Angeklagte Prinz macht einen sehr jugendlichen Eindruck, er ist am 26. Juni 1901 in Cöln-Mülheim geboren und hat trotz seiner Jugend schon eine recht bewegte und abenteuerliche Vergangenheit hinter sich: Nach Entlassung aus der Schule besuchte der Angeklagte die Malerakademie in Düsseldorf. Als damals Sechszehnjähriger ging P. dann nach Paris, um dort die Kunstschule zu besuchen. Er kam dann später nach Algier und machte den marokkanischen Feldzug mit. Wegen Krankheit entlassen, ging Prinz erst nach Südamerika und war in einer Fleischextraktfabrik beschäftigt, ehe er nach Deutschland zurückkehrte und hier seiner Militärpflicht genügte. Es brach dann der Krieg aus. Schon in den ersten Monaten erhielt er das Eiserne Kreuz und wurde zum Gefreiten befördert, weil er belgische Offiziere als Spione entlarvt hatte. Später zum Unteroffizier befördert, beging er eine Urlaubsüberschreitung und will von einem jungen Leutnant dann ungerecht behandelt und tätlich angegriffen worden sein. Im höchsten Maße gereizt, habe er sich dann an dem Offizier vergriffen. Die gegen ihn verhängte Strafe von 6 Monaten Gefängnis sei ihm durch Gnadenerlaß am 27. Januar erlassen worden.

Der Angeklagte äußerte sich auf die verschiedenen Fragen und Vorhaltungen des Vorsitzenden etwa dahin: Er sei wegen seines Nervenleidens, das er sich beim Militär zugezogen, zu einem längeren Lazarettaufenthalt gezwungen gewesen. Als er am 5. Oktober 1918 nach Berlin beurlaubt worden, habe er sich in seinem Beruf als Maler beschäftigt. Als er am 9. November zum Polizeipräsidium gekommen, das schon erstürmt war, habe er gesehen, daß junge Burschen die Waffen an sich nahmen, alles demolierten und stahlen, was sie erhalten konnten. Um den Burschen die Waffen abzunehmen, habe er etwa 100 Soldaten zusammengerufen und habe einen Wachtdienst für das Gebäude selbst organisiert. Verschiedentlich sei telephonisch Hilfe erbeten worden, weil in der Stadt geplündert wurde. Er habe sich deshalb mit dem Reichstag in Verbindung gesetzt und den Bescheid erhalten, daß ein Mitglied der Regierung nach dem Polizeipräsidium kommen und das nötige anordnen würde. Da aber inzwischen die Hilferufe sich häuften, habe er nach Rücksprache mit seinen Kameraden beschlossen, den Wachtdienst auf die Straße auszudehnen. Präsident Eichhorn sei nicht zu sprechen gewesen und habe vorläufig für die öffentliche Sicherheit auch nichts veranlaßt. Am 11. November seien die damaligen Mitglieder des Vollzugsrats, Strobel und Bergmann, ins Präsidium gekommen und hätten mit ihm und mehreren Kameraden beraten, wie der Sicherheitsdienst zu organisieren sei. Ein von ihm entworfener Plan sei angenommen und **er sei von Eichhorn beauftragt worden, diesen Sicherheitsdienst zu organisieren.** Am 12. November habe Eichhorn ihn Ebert vorgestellt und dieser ihn mit der Bildung einer militärischen Sicherheitswehr in Stärke von 3600 Mann beauftragt. Er formierte dann 15 Kompagnien aus den sich freiwillig meldenden Soldaten und sei von den Truppen einstimmig zum Leiter gewählt worden. Da die Mannschaften auf Auszahlung ihrer Löhnung drängten und den einzelnen Kompagnien nicht Zeit ließen, ihre Listen aufzustellen, habe er am 16. November jedem Mann 30 M. Vorschuß gezahlt, wobei er vom gesamten Soldatenrat unterstützt und kontrolliert worden sei. Diejenigen, die am 16. November auf Wache waren, hätten ihr Geld am 17. und 18. erhalten. Einige Tage später habe ihm Eichhorn eröffnet, daß

zur Kontrolle der einzelnen Reviere in jedem Revier ein Vertrauensmann der Unabhängigen Partei bestellt sei,

die von ihrem Obmann Braun geführt würden.

Eichhorn habe gleichzeitig gewünscht, daß unter den Leuten des Sicherheitsdienstes für die U. S. P. Propaganda gemacht würde.

Dies habe aber gegen die von der Regierung genehmigten Grundsätze verstoßen, und so habe er sich dem widersetzt.

Von diesem Tage an sei er von Eichhorn unfreundlich behandelt worden,

allerlei Verleumdungen wurden über ihn ausgesprengt, und Ende November sei er **plötzlich von Eichhorn verhaftet** worden unter der Behauptung, daß er bei der Vorschußzahlung 36 000 M. unterschlagen habe. Da sich dies sofort als unwahr herausgestellt habe, sei er am nächsten Tage wieder aus der Haft entlassen und dann durch einstimmigen Beschluß der Vertrauensmänner wieder zum Leiter bestellt worden. Er habe immer den Standpunkt vertreten, daß der Sicherheitsdienst keine politische Truppe sein dürfe, sondern nur zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bestimmt sei. Von dieser Zeit an habe er fortwährend Streit mit Eichhorn gehabt und sich dessen Unwillen und Haß zugezogen. Vom 9. November bis Anfang Dezember sei er

von Eichhorn fünfmal verhaftet worden.

Die Konflikte seien immer stärker geworden; es kam wiederholt zur Auflösung des Sicherheitsdienstes, aber dann wieder zu seiner Neueinsetzung als Leiter auf Grund der Beschlüsse der Mannschaften. Es seien wiederholt Klagen über Eichhorn laut geworden, ebenso über den von Eichhorn eingesetzten Leiter der Beschlagnahme-Abteilung Grün, dem man große Schiebungen mit Lebensmitteln nachsagte.

Eichhorn bestand immer darauf, daß anstelle der Sicherheitsmannschaften die Arbeiter bewaffnet werden müßten.

Die Revolution müsse auf alle Fälle gesichert und

die Wahlen zur Nationalversammlung verhindert werden.

Dazu brauche man Leute, die schon jahrelang in der Bewegung stehen. In einer Unterredung mit Eichhorn habe er diesem gesagt, daß er Beweise dafür habe, daß er die Regierung stürzen wolle, und daß er beabsichtige, das gesamte Material der Regierung zu übergeben. Bei einer anderen Gelegenheit habe ihm der Volksbeauftragte

Barth gesagt, er solle die Finger vom Sicherheitsdienst lassen, denn die Regierung habe die Bewaffnung der Arbeiter angeordnet, denn es sei eine zweite Revolution unumgänglich notwendig.

Nachdem mehrere Haftbefehle gegen ihn wieder aufgehoben worden waren, habe er die ganze Sache mit dem Sicherheitsdienst dick gehabt, zumal er sich immer wieder gegen neue Verleumdungen wehren mußte. Er habe deshalb Berlin gänzlich verlassen wollen, nachdem der Kommandant des Dienstes Vetter ihm sein Ehrenwort gegeben habe, daß er nicht verhaftet werden würde. Als er dann aufs Polizeipräsidium gekommen, um sich einen Urlaubsschein zu besorgen, habe ihn derselbe Vetter für verhaftet erklärt, „weil er die Mannschaften des Sicherheitsdienstes aufzuwiegeln versuche". Er sei dann zu Eichhorn gegangen und habe sich, um sich vor Ueberrumpelungen zu schützen, den Revolver in die Hosentasche gesteckt. Eichhorn habe denn den Haftbefehl wieder aufgehoben. Als er das Polizeipräsidium verlassen wollte, habe er von einigen Kameraden des Sicherheitsdienstes gehört, daß der **Zugführer Voß** es sei, der alle Verleumdungen über ihn verbreite. In großer nervöser Aufregung habe er dann Voß gesucht, und als er ihn zufällig im Vorzimmer der Leitung gesehen, habe er ihn aufgefordert, herauszukommen, um eine Rücksprache mit ihm zu halten. Da Voß es ablehnte, habe er ihn am Handgelenk gepackt und herauszuziehen versucht; er sträubte sich aber und da habe er seinen, übrigens gesicherten Revolver aus der Tasche gezogen und damit gedroht. Auf die Hilferufe des Voß seien einige seiner Kameraden auf ihn losgesprungen, es sei zu einer Katzbalgerei gekommen und bei dieser habe sich die Waffe entladen und ein Schuß sei in die Decke gegangen. — Der Angeklagte bestritt entschieden, die Absicht gehabt zu haben, den Voß niederzuschießen, er habe ihn eventl. nur verprügeln wollen.

Die Ernährung im besetzten Gebiet.

Man schreibt uns vom Rhein:

Im Innern Deutschlands begegnet man beinahe überall der irrigen Auffassung, in den von der Entente besetzten rheinischen Gebieten sei es mit der Lebensmittelnot zu Ende, die Rationierung sei aufgehoben und die Preise seien stark gesunken. In Wirklichkeit ist die Lebensmittelnot im Westen mindestens so groß wie im übrigen Deutschland. Die Kartoffelration ist in den größeren Städten auf 2 bis 4 Pfund die Woche herabgesetzt. In einigen Wochen ist man mit den Kartoffeln ganz zu Ende. Die Herstellung von Brot ist nur noch für wenige Wochen gesichert. Die von Berlin aus verfügte Erhöhung der Fleischration konnte aus Mangel an Schlachttieren nicht durchgeführt werden. Milch gibt es beispielsweise in Köln nur noch für Kinder bis zu zwei Jahren. Die ungeheure Sterblichkeit an Tuberkulose ist noch gewachsen. Trotzdem berichten manche Ententejournalisten märchenhafte Dinge über die Ernährung in den besetzten Gebieten an ihre Heimatblätter. Die Herren schließen von der zu enormen Preisen noch leidlichen Hotelverpflegung auf die Lebenslage der Massen. In der Arbeiterschaft ist gegen diese irreführende gefährliche Berichterstattung eine Protestbewegung im Gange.

Was die Ententesoldaten unter der Hand an die Bevölkerung, und zwar zu sehr hohen Preisen, verkaufen, kommt für die Gesamternährung nicht in Betracht. Außerdem sind diese geringen Lebensmittelverkäufe für Soldaten und Zivilisten mit hohen Strafen bedroht.

Das von den Städtern früher zum Ausgleich beliebte „Hamstern" ist so gut wie unmöglich, weil Reisepässe nur schwer zu erhalten sind. So erwartet man denn gerade im besetzten Gebiet mit Sehnsucht Lebensmittel von der Entente.

• **Außerordentlicher Parteitag der U. S. P. D.** Die „Freiheit" veröffentlicht eine Einladung, wonach der außerordentliche Parteitag der U. S. P. D. nunmehr am Sonntag, den 2. März, mittags 2 Uhr, im Sitzungssaal des Herrenhauses stattfindet. Die Tagesordnung enthält die Punkte: 1. Die Aufgaben der Partei. (Referent Hugo Haase.) 2. Die internationale Konferenz in Bern. (Referent Kurt Eisner.) 3. Geschäftsbericht der Zentralleitung. (Referentin Luise Zietz.) 4. Bericht der Kontrollkommission. (Referent Wilh. Bock.) 5. Die Organisation der Partei. (Referent Wilh. Dittmann.) 6. Wahl der zentralen Parteiinstanzen.

Gewerkschaftsbewegung

Der Streik in den Waren- und Kaufhäusern.

Heute mittag fand im Lustgarten wieder eine von vielen Tausenden besuchte Versammlung der Streikenden statt. Der Referent Felix teilte mit, daß auf Veranlassung der Unternehmer heute abend eine Sitzung beim Demobilmachungskommissar stattfindet. Dort soll die Frage behandelt werden, ob der Zentralverband mit dem als gelb bezeichneten Gewerkschaftsbund gemeinsam verhandeln soll. Auch die Berliner Gewerkschaftskommission beschäftigt sich mit dieser Frage. Ihre Sitzung war, als der Referent diese Mitteilungen machte, noch nicht zu Ende. Er hält es jedoch für sicher, daß es dem Zentralverband nicht zugemutet wird, mit gelben Gewerkschaften zu verhandeln. Von den Organisationen, die dem Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestellten angeschlossen sind, könne nur eine in Frage kommen, die nicht als gelb zu bezeichnen sei. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen wird unter keinen Umständen mit gelben Gewerkschaften verhandeln. Die Arbeitgeber versuchen vergeblich, Streikbrecher zu bekommen. Andererseits hat sich die Zahl der Firmen, welche die Forderungen anerkannten, vermehrt. Ferner sagte der Referent, die Unternehmer haben bei diesem Streik bewiesen, daß sie kein Verständnis für die Interessen der Angestelltenschaft haben. Die meisten ihrer Betriebe seien reif für die Sozialisierung, sie müßten deshalb sozialisiert werden. 25 000 kaufmännische Angestellte sind in den großen Kaufhäusern Groß-Berlin beschäftigt. Nur in sozialisierten Betrieben, wo sie ein Mitbestimmungsrecht haben, können ihre Verhältnisse durchgreifend gebessert werden. Die Versammelten gelobten aufs neue, im Streik auszuhalten, bis ein befriedigendes Resultat erreicht ist.

Die Versicherungsangestellten für Streikbeendigung.

Heute vormittag 10 Uhr versammelten sich 6000 streikende Versicherungsangestellte im Lustgarten. Genosse Schmidt vom Zentralverband der Handlungsgehilfen gab den Schiedsspruch des Einigungsamtes bekannt. Er betonte, daß zwar die Forderungen der Angestellten nicht in der Form, wie sie gestellt worden sind, durch den Schiedsspruch bewilligt seien, daß jedoch der Schiedsspruch die Angestellten zufriedenstellen kann. Er empfahl infolgedessen die Annahme durch die Streikenden, wies aber darauf hin, daß die Arbeitgeber ihrerseits erst heute nachmittag 3 Uhr zum Schiedsspruch Stellung nehmen werden und daß eine Wiederaufnahme der Arbeit erst nach einer Anerkennung von seiten der Arbeitgeber erfolgen dürfte. Er machte die Versammelten darauf aufmerksam, daß die **Parole zur Wiederaufnahme der Arbeit in der nächsten Morgennummer des „Vorwärts"** erscheinen würde. Sollten die Arbeitgeber den Schiedsspruch nicht anerkennen, so müßte der Streik weiter andauern.

Es wurde über die Annahme des Schiedsspruchs abgestimmt und stimmte die übergroße Mehrzahl der Anwesenden für seine Annahme. Nur ungefähr 80 Personen stimmten dagegen.

Es hängt also nunmehr lediglich von den Arbeitgebern ab, ob der Streik weiter andauern wird. Sollten diese so hartnäckig sein und sich dem Schiedsspruch widersetzen, so sind die Folgen dieser Handlung auf keinen Fall auf das Konto der Angestellten zu setzen.

Groß-Berlin

Gebt mehr Milch für die Kinder.

Die Fettstelle Groß-Berlin hat an den Staatssekretär des Reichsernährungsamts wegen des starken Rückganges der Milchzufuhr ein Schreiben gerichtet, worin sie Maßnahmen fordert, um dem weiteren Sinken der Belieferung besonders der fünf- und sechsjährigen Kinder mit Frischmilch vorzubeugen. Kohlenmangel und Stockungen im Eisenbahndienst reichen nicht aus, um den erschreckenden Rückgang zu erklären. Die Vollmilchlieferung nach Berlin ist seit dem August 1916 von **480 000 Liter auf 180 000 Liter täglich gesunken.** Noch vor einem Jahre betrug sie 275 000 Liter täglich. Der Rückgang allein seit Mitte Januar beläuft sich auf 20 000 Liter täglich. Die Fettstelle Groß-Berlin hat bereits selbst mit lebhafter Werbetätigkeit eingegriffen, um neue Milchquellen zu erschließen. Die Neuerwerbungen an Milchlieferungen belaufen sich auch immerhin auf 40 000 Liter am Tage. Ohne das selbsttätige Eingreifen der Fettstelle wären der Groß-Berliner Milchversorgung daher große Mengen entgangen. Die sinkende Kurve der Milchlieferung läßt ein immer bedrohlicher werdendes Nachlassen, wenn nicht gar Versagen der Milchlieferung befürchten. Durchgreifende Maßnahmen müssen erfolgen, wenn die ordnungsmäßige Milchversorgung Groß-Berlins überhaupt nicht zusammenbrechen soll.

Stellenlose Angestellte sämtlicher technischen Berufe. Kollegen! Donnerstag, 2 Uhr, große Versammlung aller stellenlosen Kollegen in der Aula der Friedrich-Werderschen Oberrealschule, Niederwallstraße 12. Der Ausschuß wird über die bisherigen Verhandlungen mit den Behörden Bericht erstatten. Bringt Material zur Verwertung bei Eingaben mit. Nur schriftliche Angaben können verwertet werden.

Laßt die Oefen reparieren.

Aus Mangel an Arbeitskräften und Baustoffen und auch wegen der steigenden Teuerung auf wirtschaftlichem Gebiete sind die Ausbesserungen der Feuerungsanlagen in Wohnhäusern entweder mangelhaft oder gar nicht ausgeführt worden. Zahlreiche Oefen und Kochmaschinen sind baufällig. Hieraus ergibt sich ein Verbrauch großer Brennstoffmengen, mit denen aber äußerst sparsam umgegangen werden soll. Außerdem entsteht vielfach erhebliche Feuersgefahr. Besonders aber geht die durch den Brand erzeugte Wärme zum großen Teil wirkungslos durch die Schornsteine ab. Ordnungsmäßiger Zustand der Heiz- und Kochöfen ist mehr wie je nötig. Die Hauseigentümer sollten daher verpflichtet werden, sämtliche Feuerstätten auf ihren Grundstücken sorgfältig nachsehen und nötigenfalls ausbessern zu lassen. Dadurch wird nicht nur an Brennstoffen gespart, sondern auch vermieden, daß die Feuerungsanlagen früher als nötig umgesetzt oder neu hergestellt werden müssen. Nachdem jetzt der frühere Mangel an Arbeitskräften behoben ist, kann nur dringend empfohlen werden, alle bisher unterbliebenen Töpferarbeiten schleunigst nachholen zu lassen.

Betriebs-Arbeiterräte!

Betriebs-Arbeiterräte, die auf dem Boden der S. P. D. stehen, werden gebeten, am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaal des Herrenhauses zu erscheinen.

Organisationsausweis und Legitimation sind mitzubringen.

Zu dem Raubmord in der Friedrichstraße wird mitgeteilt: In den letzten Tagen stand Frau G. nach ihren Aeußerungen wieder vor einem großen Abschluß. In Verbindung damit erzählte sie, daß sie Ende der Woche verreisen müsse. Am Sonntag war sie noch in ihrem Laden. Erst am Sonntag, nicht schon am Sonnabend, wurde das Verbrechen verübt. Das Geld zu dem neuen Handel, rund 80 000 M., hob die Geschäftsinhaberin am Sonnabend von einer Bank ab. Ob diese Summe geraubt worden ist, steht aber deshalb noch nicht fest. Es ist immerhin möglich, daß die Ermordete, weil die Reise und der Geschäftsabschluß sich hinauszogen, das Geld doch noch irgendwo anders niedergelegt hat. Nach Bekundung der Schwester aber hatte die Ermordete, von dieser großen Summe abgesehen, außerdem noch rund 6000 M. bei sich. Diese fehlen. Zwei Portemonnaies, die man in ihrer Handtasche fand, waren leer.

Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern abend um 6 Uhr an der Liechtensteinbrücke ab. Dort sprang eine unbekannte Frau vor den Augen der Straßengänger in den Landwehrkanal, ging sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Man bemühte sich um ihre Rettung, alle Versuche blieben jedoch erfolglos. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Die Unbekannte hinterließ am Ufer ein schwarzes Samtjackett, eine braune Federboa, einen grauen Filzhut mit schwarzem Schleier, einen seidenen Handbeutel mit einem A. M. gezeichneten Taschentuch und ein Paar Lederhausschuhe.

Die Firma Jordan, Markgrafenstraße, hat die Forderung der Angestellten bewilligt und den Schiedsspruch anerkannt. Das Geschäft ist daher geöffnet.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Tegel. In den Kleinhandelsgeschäften auf Abschnitt 100 3 Suppenwürfel a 10 Pf., auf Abschnitt 104 500 Gramm Marmelade (1 M.). In der Gemeindeverkaufsstelle auf Abschnitt 22 Sonderlebensmittelkarte für Kinder bis zu 2 Jahren und auf Abschnitt 17 für ältere Einwohner erhalten die Ware am Mittwoch.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Parteiversammlungen.

Mittwoch:

Achtung, 28. Abteilung! Die Versammlung findet nicht heute abend, sondern morgen Mittwoch in der Turnhalle Oderberger Straße 57/59 statt.

Treptow-Baumschulenweg. Von 4½ Uhr an Flugblattverbreitung von folgenden Lokalen: Ortsteil Treptow: 5. Bez. Hugo Meyer, Park-, Ecke Puderstraße; 6. Bez.: Hundertmark, Ellenstraße 110; 8. Bez.: Horn, Kiefholzstr. 13; 9. Bez.: Liebs, Bouchéstraße 79, Ecke Groetzstraße; 10. Bez.: Bause, Kiefholz-, Ecke Krüllstraße; 11. u. 12. Bez.: Ebert, Groetzstr. 1. — Ortsteil Baumschulenweg: 1. u. 2. Bez.: Erde, Baumschulenstr. 14; 3. u. 4. Bez.: Dah, Baumschulenstr. 72.

Neukölln. Heute 6½ Uhr: Flugblattverbreitung.

Niederschönhausen. Heute nachmittag von 4 Uhr an Flugblattverbreitung vom Lokal Greth, Linden-, Ecke Bismarckstraße aus.

Weißensee. Mitgliederversammlung in der „Alpenrose", Berliner Allee 60.

Friedrichshagen. Mitglieder der sozialdemokratischen Mehrheitspartei! In der „Niederh. Ztg." vom Montag erschien von seiten der U. S. P. D. ein Aufruf zu einer gemeinsamen Versammlung. Derselbe ist ohne unser Wissen ergangen. Wir begrüßen jeden ehrlichen Versuch zu einer Einigung und haben selber erst vor kurzem ein Zusammengehen bei der Kommunalwahl angeboten. Dieses Angebot wurde aber schroff abgelehnt wie alle früher von uns angebotenen Einigungsversuche. Die von der U. S. P. D. für heute angesetzte Versammlung kann bei dieser Sachlage nur als ein Manöver betrachtet werden, um die Spaltung noch mehr zu vertiefen. Wir können deshalb unseren Mitgliedern den Besuch dieser Versammlung nicht empfehlen. Der Vorstand.

— Mittwoch 7½ Uhr Gesellschaftshaus (Passow), Friedrichstr. 69. Beamtenversammlung, in der Genosse Lüdemann über „Beamtenschaft und Sozialdemokratie" spricht.

Gemeindewahlversammlungen.

Staaken. 7 Uhr bei Wolf, Spandauer Straße. Referentin: Genossin Matschke.

Verantwortlich für Politik Artur Zickler, Charlottenburg, für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3.

Verkäufe

Pelzgarnituren! zu herabgesetzten spottbilligen Preisen! Skunkskragen, Alaskafüchse, Blaufüchse, Rotfüchse, Silberfüchse, Zobelfüchse, Iltisgarnituren, Massenauswahl moderner erstklassig verarbeiteter Pelzkragen und Muffen aller Art! Schmucksachen, Silbertaschen. Sonntag geöffnet! Leihhaus, Warschauerstr. 7. *

Leiterhandwagen, Handwagen jeder Art, Holzräder. Schmiede, Landsbergerstr. 19.

Verkaufe sehr billig fast neue Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Gardinen, Stores, Portieren, Diwandecken, Tischdecken, Federbetten, Steppdecken, Tüllbettdecken, Frieb, Prinzenstraße 64 II (Moritzplatz). *

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Massenauswahl! Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Rotfüchse, neue Herrenpaletots, Herrenanzüge, Teppichverkauf, Uhrenverkauf. Passende Festgeschenke! 101R*

Nähmaschinen zu verkaufen, auch Teilzahlung gestattet. Hahn, Prenzlauerstraße 20.

Rockanzug mit gestreifter Hose, und ein Gehrock, Größe 46, zu verkaufen. Mauer, Grünthalerstraße 35. †44

Laube, zerlegbar, Stallung, Brunnen, 45 Ruten Pachtland verkauft Pasch, Thurneysserstraße 7. †44

Guterhaltenen Kinderklappwagen verkauft Schwarz, Bastianstraße 11 parterre. †44

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Storch, Pestalozzistraße 3 †123

Ziege, hochtragend, verkauft Kretschmer, Zepernick, Bahnhof. *127

Restaurationseinrichtung, bessere, Schanktisch, dreiteilig, komplett, Büfett, Karambolbillard, komplett, Kegelbahnmatratze, Kegelbahnuhren, Gaskronen, Außenlampen verkäuflich. Königgrätzerstraße 83 parterre links. †1354b

Kinderwagen mit Sitz. Kinderklappstuhl, Kinderbettstell mit Matratze, Sportwagen, altes Bettstell zu verkaufen. Rosendahl, Transvaalstraße 11, 5–8. †86

2 **Akkumulatoren** verkauft Swinemünderstraße 102, Lokal. †172

Anzug, hellbraun, normal, neu, billig zu verkaufen. Kuhlmey, Schöneberg, Sedanstraße 40. †22

Fuchskragen, gerade Form, bildschön, 150 Mark, verkauft Schatte, Oranienstraße 181 II.

Herren-Winterpaletot, Gehrockanzug, Cutaway sowie dunklen Jackettanzug, prima Maßware, und Herrenstiefel verkauft Rewald, Böckhstraße 25 parterre. 30/13

Kronenfabrik verkauft Kronen für Gas und elektrisch Licht, Zugampeln, Ampeln, Gaskocher, umständehalber spottbillig. Oranienstraße 65, Fabrikgebäude. 30/16

Gaszugkrone, Wohnzimmerkrone, Zugampel, alles mit Glasbehang, billig verkäuflich. Pulver, Kommandantenstraße 32 I. 30/17

Gaskronen sowie elektrische Beleuchtungen, Gaskocher, jetzt direkter Fabrikverkauf an Private zu enorm billigen Preisen, seltene Gelegenheit in zurückgesetzten Mustern. Brückenstraße 8 (Jannowitzbrücke). 30/18

Ulster 46, Gebirgsschnürschuhe 28, verkauft Beinlich, Blumenstraße 27. †164

Künstlergardinen, elegante Stores, Bettdecke, neu, preiswert abzugeben Lottumstraße 4, II rechts. 29/16

Dezimalwagen, Tafelwagen, Gewichte liefert ab Vorrat. Wagner, Cöpenickerstraße 71.

Pelzwaren! Wollen Sie Pelzwaren noch billig kaufen, müssen Sie in den „Blauen Basar" laufen, Kaiser-Wilhelm-Straße 16, am Bahnhof Alexanderplatz 868R*

Linoleumläufer, Gummiunterlagen, Wachstuche, Tapeten verkauft Eglitat, Kolonieistraße 9. 44R*

Skunksstolas, Muffen, Marder, Nerz, Alaska-, Blau- und Kreuzfüchse, Herrengehpelze, Wagen-, Reisepelze, Herren-Sportpelze, jetzt sehr billig. — Ferner in Lombard gewesene Uhren, Ringe, Brillanten, silberne Taschen, bekannt billig. Beleihung jeder Wertsache im Leihhaus Moritzplatz 58a R

Leihhaus Rosenthalertor, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kaufen Sie Pelzkragen, Muffen, Skunks, Nerz, Alaska, Blaufüchse und alle anderen Pelzsachen, Taschenuhren, Brillanten, Silbertaschen, Alpakataschen. 111R*

Dungkarren und andere Transportgeräte liefert billigst ab Lager Wagner, Cöpenicker Straße 71. 121R*

Holzräder! aller Größen, Leiterwagen, eigenes Fabrikat, billig. Weidlich, Brunnenstraße 90. 1672*

Beleuchtungsartikel, Gas- und elektrisch, für Installateure. Alte Jakobstraße 125 (Großhandlung). 129R

Elektrisches Leitungsmaterial, Kabel, Litzen, Motore kauft Elektrotechnik Grünerweg 90. 25/6*

Achtung lesen! Der Nachbarin weitererzählen: Bezugscheinfrei! Offeriere Kostüme sehr preiswert! Prachtvolle Modellkostüme aus marineblau reinwollenen Stoffen in vielen aparten Fassons, 290, 320, 375, 420. Fesche Kostüme in allen Farben und Größen aus praktischen, schönen Stoffen, sehr gut verarbeitet, 168,50, 185,—, 210,—, 245,—. Reizende Backfischkostüme 165,—, 188,50. Wollröcke 33,—, 45,—, 54,50, 69,— usw. bis zu den elegantesten. Eine wundervolle Auswahl langer eleganter Seidenmäntel (auch als Mantelkleider zu tragen) in schwarz, marine und allen anderen modernen Farben, viele reizende Formen, 165,—, 185,—, 190,—, 210,— usw. Imprägnierte Seidenmäntel von 145 Mark an. Fesche Seidenkleider 175,—, 195,—, 215,—, 245,— usw. Mäntel aus Wolle von 68 Mark an! Gelegenheitskäufe Michaelis, Mauerstr. 89, 1 Treppe (neben Konzerthaus). Geöffnet von 9–6 Uhr. 31/10*

Cutaway und Weste, mittlere Figur, verkauft Drunsel, Hohenlohestraße 3. †6

Damen-Ulster, große Figur, Kostüm dunkelblau, billig. Herrmann, Skalitzerstraße 110 II. †6

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Pücklerstraße 44, vorn 1 links. †6

Militärstiefel, Größe 27,5, verkauft Rehring, Skalitzerstraße 54b. †6

Lederweste englisch, 1 Decke, 1 Paar Schuhe 43, verkauft Wolff, Admiralstraße 37, Hof parterre. 1379b

Brennholz verkauft billig. Samoastraße 8, im Keller, jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachmittags. Auch Bretter sehr billig. 1379b

2 **Kinderwagen** verkauft Kita, Arndtstraße 41, Seitenflügel parterre. 1369b

Umschlagetücher, reine Wolle, verkauft Baumann, Zimmerstraße 44, Zentrum 9696. 43/3

Gehrockanzug, kleine Figur, verkauft Günther, Babelsbergerstraße 8. †188

Kostüm, schwarz, Größe 42, Maßarbeit, reine Wolle, verkauft für 80,—. Farchmin, Wilhelmstraße 119/120. 1965b

Schmierseife (Friedensware) Probepfund 16 Mark sendet per Nachnahme. Gaubich, Dessau, Rammerstraße 11. 60R

1 **Paar neue Herrenstiefeletten** Nr. 45/7, Chevreauleder (Friedensware) verkauft für 70 Mark Paul Ficker, Grünbach i. V. 61R

Herrenhüte in großer Auswahl. Reparaturen in eigner Werkstatt gut, schnell, preiswert Günther, Rügenerstraße 14 (Eckhaus Swinemünderstraße). 60R*

Hängekarussel mit oder ohne Wagen spottbillig zu verkaufen. Fritz Fleischer, Glogau, Dominikanerplatz 10. 62R

Geschäftsverkäufe

Fuhrgeschäft, kleineres, Pferdedroschke einbegriffen, billig zu verkaufen. Reichenbach, Schöneberg, Sedanstraße 13. 1353

Restaurant, 14 Jahre im eigenen Besitz, wegen Uebernahme der elterlichen Landwirtschaft zu verkaufen, zu erfahren Vorwärts-Spedition Bastianstraße 7. †43*

Obst-, Gemüse-Geschäft verkauft Nazarethkirchstraße 39, Franz Reise. †86

Bäckerei-Filiale verkäuflich, näheres Jasmunderstraße 14, Bäckerei. †173

Möbel

Möbel-Cohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Badstraße Nr. 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Lieferung frei Haus. Liefere auch nach auswärts.

Möbel jeder Art auf Teilzahlung und bar. Große Auswahl. Kulante Bedingungen. Möbelhaus „Luisenstadt", Cöpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke. 42R*

Möbel-Groß, Große Frankfurter Straße 141, zweites Geschäft: Invalidenstraße 5, Ecke Ackerstraße, liefert stets zu billigen Preisen gute Möbel gegen bar oder bequeme Teilzahlung. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Anzeige mitbringen. Wert 5 Mark.

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke gebe bereitwilligst ab. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe.

Möbelkredit. Bequeme An- und Abzahlung. Einzelne Möbelstücke sowie vollständige Wohnungseinrichtungen. Kriegsbeschädigte und Vorzeiger unserer Annonce erhalten Rabatt. Gustav Görisch, Stralauerplatz 1/2. Ecke Fruchtstraße, am Schlesischen Bahnhof. 137R*

Metallbetten 75, Chaiselongues 70, Kleiderschränke, Ankleideschränke, Weicke, Auguststraße 26, Quergebäude parterre. 128R*

Kleiderschrank, mahagoni, Bettstelle mit Matratze verkauft Uckert, Bellermannstraße 88. †44

Sofa, Zylinderbureau, Vertiko verkauft an Private G. Lann, Antonstraße 26. I†

Schlafzimmer mit großem Ankleideschrank, 2 Kleiderschränke, Ausziehtisch, Stühle, Bettstelle, Bilder, Gardinen, Diverses umzugshalber verkäuflich. Lampengeschäft Kommandantenstraße 56. 30/15

Sofa preiswert zu verkaufen. Schulz, Bergstraße 80.

Guterhaltene Bettstelle mit Matratze, und Grammophon mit Platten zu verkaufen bei Elbert, Bastenerstraße 35. 29/15

Ergänzungsmöbel. Ankleideschränke, Vertikos, Tische, Trumeaus, Bettstellen mit Matratzen, Chaiselongues, Sofas, komplette Küchen in größter Auswahl, riesig preiswert! „Berliner Möbelhaus", nur Südosten, Skalitzerstraße Nr. 25. Hochbahn Kottbusertor. Ich unterhalte keine Filialen. 166R*

Möbelangebot. Im Anhalter Bahnspeicher stehen verschiedene Einrichtungen und Einzelmöbel zum spottbilligen Verkauf. Otto Lüdeke, Möckernstraße 23. *

Schlafzimmer, Küche, neu, zu verkaufen. R. Barfusstraße 14, Restaurant. †85*

Möbel-Graw, Gneisenaustraße 10, Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbel, Polsterwaren. Kasse und Teilzahlung. *

Reizende Schlafzimmer, Speisezimmer mit Rindledersofa, Küche, Ankleideschrank, Verschiedenes einzeln, Umbausofa, Chaiselongue, Bettstelle, eichenes Büfett, Schreibtisch, Waschtoilette, Trumeau, Teppiche, Federbetten verkauft Leitz, Köpenickerstraße 154, 4. Etage. Verkauf an Privatleute, Händler verbeten.

Ersparnisse beim Möbelkauf, entzückende farbige Küchen 364, 575, 398, Stubeneinrichtung mit Sofa 621,—, Bettstellen 68, 75, 130. Möbelschatz, Brunnenstraße 160, Eingang Anklamerstr. 165/6*

Schlafzimmer in reicher Auswahl, einfacher und elegantester Ausführung verkauft direkt an Private zu Engrospreisen. Schlafzimmer-Spezial-Fabrik, Burgstr. 27, „Bürohaus Börse". 176/2*

Schlafzimmer, Küche mit Anrichte billigst abzugeben. Loewenberg, Potsdamerstraße 67. 1300*

Metallbettstellen, Auflagematratzen, Chaiselongues 90,— an. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18. 114R*

Möbel-Frese liefert Möbel zur Ergänzung: Schränke, Spiegel, Sofas usw., ferner ganze Wohnungseinrichtungen und bunte Küchen gegen bar und auf Ratenzahlung. Nur Weinbergsweg 1 am Rosenthalerplatz. *

Unbedingt! wichtig für Möbelkäufer ist es, vor Kaufabschluß die sehenswerte Ausstellung im „Berliner Möbelhaus", nur Südosten, Skalitzerstraße 25, Hochbahn Kottbusertor, zu besichtigen. Riesenauswahl! gediegener Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, moderne Küchen zu niedrigsten Preisen! Ich unterhalte keine Filialen.

Möbel, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Bettstellen, preiswert, Harnack, Tischlermeister, Annenstr. 51. 127R*

Räumungshalber! Nußbaumbetten 156, Metallbetten 69, Nachttisch mit Marmorplatte 95, Patentmatratze 58, Stoffauflagen 98, Papierauflagen 55. Richardi, Warschauerstraße 89. 129R

100! entzückende Küchen in allen Farben und Ausführungen, dreiteilig nur 400,—. Desgleichen mit Anrichte nur 575,—. Reizendes helleichen Schlafzimmer komplett nur 1650,—. Besichtigung wirklich lohnend. Möbelhaus Osten, nur 30 Andreasstraße 30. 101R

Herumgesprochen haben sich unsere billigen Preise. Eichene Eßzimmer 915–7120, Schlafzimmer 725–6850, eichene Herrenzimmer 695–6800, echtfurnierte Wohnzimmer 733 an. Küchen 327–1452. Qualitätsarbeit. Viel Friedensmaterial. Auch Einzelmöbel. Lieferung eigene Gespanne, auch außerhalb franko. Höffners Möbelhäuser, Veteranenstraße 11–13. (Verlängerte Invalidenstraße). 163/6*

Schlafzimmer, Eiche, in solider Ausführung, komplett, mit Patent- und Auflagematratzen 1675 Mark, verkauft Schlafzimmer-Spezialfabrik, Burgstraße 27, „Bürohaus Börse". 177/6*

Tadelloses Wohn- und Schlafzimmer 2150,—, modernes Speisezimmer 2850,— verkauft Lombardhaus Alte Schönhauserstraße 20. 165R*

Bettstellen, Vertikos, Kleiderschränke, Waschtoiletten, Sofas, Polstersessel, Tische, Stühle, Trumeaus, Spiegel, Abwaschtische, Schreibtische, Klaviersessel, Chaiselongues, Salontische, Kommoden, Küchen billigst Lombardhaus Alte Schönhauserstraße 20. 165R*

Eine fast neue Kücheneinrichtung ist zu verkaufen. Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 75, hochparterre. 1371b

Stube, Kücheneinrichtung, 550 M. Coll. Wohnung mit Gas. Kridenfen, Bergmannstraße 97. 1372b

Wohnzimmer mit Garnitur, Eßzimmer, vierflammige Gaskrone, 2–7, Wulf, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 5, linker Aufgang III. 1375b

Fahrräder

Hunderte gebrauchter Fahrräder aller Gattungen räumungshalber billigst. Fahrradlager, Weberstraße 42. *

Freilaufrad, Gummibereifung, verkauft Biermann, Lothringerstraße 81. 50/5

Herrenfahrrad mit Gummi verkauft Streibt, Gleimstraße 43. †96

Musikinstrumente

Gebrauchte Pianos in eigner Reparatur-Werkstatt, wie neu hergestellt. Große Auswahl. Volle Garantie. Klavierstimmer Adam, Münzstraße 16. 14R*

Pianos, besonders billige Gelegenheiten, gute, gebrauchte, prächtige, neue. Pianohaus Max Becker, Andreasstraße 47. 45R*

Pianos, prächtige, neue, gebrauchte, mäßige Preise, bequeme Ratenzahlung. Mietsklaviere, preiswert. Sachter, Oranienburgerstr. 42. 14R*

Mandoline, Geige (tadellos) billig verkäuflich Bornholmerstraße 19 II, Klingbeil.

Grammophone mit Messingtrichter 75,00, Platten verkauft Wollank, Colbergerstraße 19, vorn I. †179*

Schwechtenpiano, Duysen, Kaps, Westermeyer, spottbillige, gebrauchte, günstige Gelegenheiten. Klaviermacher Pitters, Bülowstraße 39. Ib

Bierling-Pianos, neue, gute gespielte, wohlfeile Gelegenheiten, Kottbuserstraße 5. IR

Pianinos und Flügel, billige Gelegenheiten, darunter Blüthnerpianos, Duysenpianos, Bielepianos, Quandtpianos, Bechsteinflügel, Duysenflügel, Steinwegflügel Krüger, Neue Königstraße 31, Alexanderplatz. 28/5

Menzelpianos, noch Friedensware, große Auswahl, solide Preise, verkauft Pianofabrik Cöpenickerstraße 145. 1568b*

Trichterlose Prachtgrammophone verkauft preiswert Drews, Schliemannstraße 19. 31/9

Bandonions verkauft, auch anlernen, Koppehl, Lichtenberg, Kronprinzenstr. 17. †112

Kaufgesuche

Briefmarken, auch Sammlungen, kauft Keßler, Lausitzerstraße 52. 137R*

Spiralbohrer in allen Ausführungen kauft laufend jeden Posten. Drenkow, Paulstraße Nr. 20. Moabit 9273. 13R*

Schmucksachen, Brillanten, Perlen, Farbsteine, Platin 7,00, Zahngebisse kauft Juwelier Fuß, Sendelstraße 32, Ecke Spittelmarkt. (Zentrum 11085.) 45R*

Platinabfälle! Zahngebisse, Goldabfälle, Silberabfälle, Quecksilber, Glühstrumpfasche, Militärtressen, Stanniolpapier, Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Zink, Blei höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbüro, Schmelzerei Weberstraße 31. Alexander 4343. *

Zelluloidabfälle, Schallplatten, Wachswalzen, Glühstrumpfasche kauft „Metallkontor", Alte Jakobstr. 138, Ecke Hollmannstraße. (Moritzplatz 12 858.) 114R*

Messing, Kupfer, Zink, Blei, Aluminium, Zelluloid, Quecksilber kauft Möbus, Waldstraße 8, Ecke Turmstraße. 17R*

Platin-Abfälle, Quecksilber, Ketten, Ringe, Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze, Tressen, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alle Zahngebisse, salpetersaures Silber, deren Rückstände und Gekrätze usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Bros, Berlin, Cöpenickerstraße 29. Telephon: Moritzplatz 3478. Eigene Schmelze, direkte Verwertung.

Metallabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Aluminium, Quecksilber, photographische Rückstände, Platin, Gold- und Silberabfälle, sowie alle anderen Metalle kauft „Metallkontor", Alte Jakobstraße 138, Ecke Hollmannstraße. Tel.: Moritzplatz 12 858. 114R*

Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stanniol, Quecksilber, Zelluloid, sowie alle Metallabfälle kauft Peters, Prenzlauerstraße 24. Reinickendorferstraße 12. Prinzenstr. 38. Tel.: Königstadt 3883. Händler und Fabrikanten Extrapreise. 27R*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen-Kabel kauft Schumann, Andreasstraße 78, vorn II, am Schlesischen Bahnhof. 1R*

Kupferdrähte, Elektromotor und andere elektrische Materialien kauft stets Elektrische Baugesellschaft Albrechtstr. 12.

Leinölfirnis, Standöl, Lacke, Bleiweiß, Schellack usw. kaufen jeden Posten Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. Kollendorf 2379. 100/8*

Felle kauft, gerbt und färbt Pelzfellgerberei Andere, Prinzenallee 47–50. 1340b

Kaufe elektrotechnisches Geschäft bis 15 000 im Zentrum. Angebote C. M. Hauptexpedition Vorwärts. 1339b

Spiralbohrer, Schmirgelleinen, Werkzeuge kauft laufend Jungnick, Prinzenstraße 5. 1368b

Kaufe guten deutschen und Perserteppich, 3,50×4,5, für Eßzimmer, modernes Brillant-Kollier, Ohrringe und Damenring, Federsingenden Dompfaff. Offerten F. S. an Vorwärts-Ausgabestelle Uhlandstraße 98/9. †188

Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn kauft höchstzahlend Schermer, Langestraße 19 †164

Achtung! Plüne, Garn, Taue, Säcke kauft Süßmann, Lothringerstraße 25 am Schönhauser Tor, N. 8721. 29/14

Pianino kauft Jensch, Chausseestraße 121. 29/17

Motorräder kauft, neue Typen, auch reparaturbedürftig. Kastner, Strelitz-Alt, Neustrelitzerstraße 27. 62/20

Prismen-Fernglas, gut erhalten, photographischen Apparat, nur erstklassiges Objekt, kauft Baumann, Zimmerstraße 44, Centrum 9696, Steinplatz 107 98. 42/20

Alte Bücher kauft Krüger, Bülowstraße 71. 56R*

Photoapparat kauft Klingsberg, Marburgerstraße 3. 50R*

Möbel-Nachlässe kauft Bogel, Ackerstraße 35, Postkarte.

Spiralbohrer, Werkzeuge kauft Brandt, Charlottenburg, Dernburgstraße 29, Seitenflügel I. †128*

Kupferabfälle! Messing, Zinn, Nickel, Zink, Blei, Aluminium, Stanniol, Zahngebisse, Quecksilber, Glühstrumpfasche, Platin, Bruchgold, Silberbruch, Ketten, Ringe, höchstzahlend. „Metallschmelze Cohn", Brunnenstraße 25 und Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 229 (nahe Hermannplatz). 134R*

Kupfer-, Messingabfälle, sämtliche Altmetalle, Platin, Silber, Quecksilber, kauft Metalleinkaufszentrale Neanderstraße 16. 104R*

Sektkorke, Weinkorke, Flaschenkapseln, kauft zu hohen Preisen jedes Quantum Nachemstein, Charlottenburg, Windscheidstraße 5. 38R*

Phonographenwalzen, Grammophonplatten, alte, auch Abfälle davon, kauft jedes Quantum zu hohen Preisen Nachemstein, Charlottenburg, Windscheidstraße 5. 38R*

Lederstühle, Waschtoilette, Küche, Sofa, Schreibtisch, Schaukelstuhl, Büffet kauft Wenger, Alte Schönhauserstraße 20, Norden 3631. 108R

Stoffe und Futtersachen wie Serge, Cloth, Aermelfutter, Steifleinen, Taschenfutter kauft zu höchsten Preisen Nachtigall, Greifswalderstraße 193, Alexander 2279. 60R

Spiralbohrer, Werkzeuge jedes Quantum, alle Größen kauft Krüger, Neukölln, Lenpizerstraße 97. 1327b*

Elektro-Drähte und Litzen kauft höchstzahlend Otto, Brandenburgstraße 28 I. 27/8

Stoffabfälle, Stoffe, Futter, Segeltuchreste, Mützenstoffe, Garne, höchstzahlend. Stecher, Fehrbellinerstraße 87, Norden 103 57. 1310b

Aufgepaßt! Brauche dringend für Eigenbedarf Obergarn 1000 Meterrollen schwarz, weiß, Futtersachen. Zahle hohe Preise. Gewürz, Admiralstraße 38, Moritzplatz 119 08. 26/11

Elektromotore kauft Fr. Kronefeld, Berlin NO. 18, Waßmannstraße 29. *

Schellack kauft Klinke, Köpenickerstraße 21. 1318b*

Spiralbohrer, jeden Posten, jede Dimension aus Schnell- und Werkzeugstahl kauft dauernd Schade, Schivelbeinerstraße 36. †36*

Piano kauft privat Frau Dittmar, Große Frankfurterstraße 64. †164*

Spiralbohrer kauft Suhr, Helmholtzstraße 16. †130*

Gutgehende Papier- und Buchhandlung (ohne Wohnung) möglichst im Osten zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 16 Hauptexpedition des Vorwärts. 1377b

Tauben am liebsten ganzen Stich kauft sofort Maschinenfabrik Frohnecke, Schulstraße 33. 177/17

Treibriemen kauft Maschinenfabrik, Frohnecke, Schulstraße 33. 177/18

Elektromotor, 8–12 Pferdestärken, Gleichstrom 440, 3–5 Pferdestärken 220, kauft sofort Marx, Ostenderstraße 2. 177/19*

Ankauf von Motoren, elektrischen Materialien. Hagedorn, Kochstraße 50/51. Zentrum 12655. 1365b*

Stuben-, Küchenmöbel kauft L. Schneider, Skalitzerstraße 102, Hof 1. Händler verbeten. 1350b

Kaufe Klavier. Privat. Offerten mit Preisangabe. Treig, Pücklerstraße 22. 1350b

Kanzler-Schreibmaschine gut erhalten kauft Schüler, Stolpischestraße 13. 60R

Kaninfelle, Rehfelle, Katzenfelle usw. kaufen Karplus u. Herzberger. Lederfabrik, Prinzen-Allee 60. 61R*

Bindfäden, Gurte, Leinwand, Drelle usw. kauft jeden Posten Wilhelm Bursch, Dresdenerstraße 76, 2. Hof. 61R*

Schreibmaschinen, gebrauchte, kauft trotz baldiger Einfuhr. Remington, Friedrichstraße 83 61R*

Unterricht

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Smirnin, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV. *

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 45. Wochentagskurse. Sonntagskurse beginnen. 13/13*

Kaufmännische Privatschule von Boleslaus Koffak, Badstraße 67, am Bahnhof Gesundbrunnen, Norden 10 223. Im April beginnen neue Halbjahres-, Jahreslehrgänge zur Ausbildung für Kontor oder Bureau. Anmeldungen für Maschinenschreiben, Schönschreiben, Kurzschrift, Buchführung, kaufmännischen Schriftverkehr, Deutsch usw. werden täglich entgegengenommen. 172R*

Wer erteilt Unterricht im Bandonion-Spielen? Offerten Wilhelmshavener 48, Vorwärtsspedition. †133

Tanzschule Friedrich Templinerstraße 11. Wochentagskurse beginnen. 20/20

Klavierschule Alexanderplatz, Kurzestraße 9. Erwachsenen Schnellmethode, Monatshonorar 8.—. Gesang, Mandolinen-, Gitarren-, Lautenkursus. 29/18

Damenfrisieren, leichte Onduliermethode, gründliche Ausbildung, Tages- und Abendkurse. Haartechnische Werke, Bülowstraße 94. 12R

Schloßplatz. Kaufmännische Privatschule von Max Schotlich, Inhaber Emil Walther, Berlin C., Brüderstraße 39. Anfang April beginnen neue Jahres- und Halbjahreslehrgänge für Damen und Herren zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Drucksachen unentgeltlich. Fernsprecher Zentrum 3677. Handelsfächer. Sprachen. 158R*

Maschinenbau, Elektrotechnik. Tagesschule, Abendschule, Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Betriebsleitern. Neues Semester April. Technische Privatschule Stellmacher, Friedrichstraße 118. Drucksachen frei. 141R

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Baumeister a. D., Berlin, Neanderstraße 3. Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. Abendkurse, Tageskurse. 21/15*

Mandolinen-, Laute-, Guitarre-, Zither-Unterricht. Skalitzerstraße 67. Lehrinstrumente billig. †6*

Automobil-Konstrukteure, Zeichner. Persönliche gründliche Ausbildung. Abendkurse durch Chefkonstrukteur. Zuschriften R. 10, Hauptexpedition Vorwärts. 1376b*

Technische Privatschule am Wedding. Ingenieure Frost und Hoppe, neues Schulgebäude Reinickendorferstraße 3 Tageskurse, Abendkurse, Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilwesen, Laboratorium. März unentgeltlicher Vorkursus. Semesteranfang 7. April. 60/15*

Klavierkursus, Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 5,—. Klavierüben frei. Musikakademie, Oranienstraße 65, Moritzplatz. 30/2*

Englisch. Französisch. Unterricht, Uebersetzungen. Meister, Warschauerstraße 23. 1383b

Gefunden und verloren

300 Mark Belohnung! demjenigen, der mir den Verbleib meines Hundes „Lux" nachweist oder mir denselben zurückbringt. Kennzeichen: Art kleiner Schäferhund, kurzhaarig, 50 Zentimeter hoch, Bastard, braun schwarz, weiße Brust, hellbraune Pfoten. Mittwoch entlaufen. Am Tage des Entlaufens Brustgeschirr mit 3–4 Marken versehen sowie Maulkorb. H. Morgenstern, Neukölln, Lenkestraße 17a. Telephon Amt Neukölln 9185. †75

Verschiedenes

Kostenfreie Raterteilung, allerbilligste Prozeßführung, Ehescheidungs-, Alimenten-, Pfändungs-, Strafsachen, Unterstützungs-, Rentengesuche, Verpachtungen, Beweismaterial. von Haeußler, Borsigstraße 11 (Stettiner Bahnhof). *

Rechtsberatung kostenlos! Spezialist: Ehesachen, Strafsachen! Prozeßführung vor allen Gerichten! Gesuche! Rechtshilfsstelle Neukölln, Berliner Straße 102. (Hermannplatz.) Auch Sonntags! 127R*

Dauerwäsche reinigt, verkleinert und repariert Born, Reichenbergerstraße 7. 78R*

Aufkäufer für Geschäfte aller Branchen weist sofort nach Agentur-Müller, Jägerstraße 63. Zentrum 11004. Keinerlei Vorauszahlungen. *

Die Beleidigung gegen Fräulein Anna Schlaak, Birkenstraße Nr. 47, nehme ich mit Bedauern zurück. Marie Fontanari, Stromstraße Nr. 46. †183

Massage. Vertrauensvolle Hilfe vorkommenden Fällen. Sommerfeld, Schulzendorferstraße 8. †173*

Ehescheidungen, Prozeßführung jeder Art gewissenhaft, Raterteilung kostenlos. Landrichter außerdienstlich. Lothringerstraße 47 (Rosenthaler Tor). Müllerstraße 176 (Weddingplatz). †63

Privatmann gibt Geldbarlehn jedermann, günstige Bedingung. Melior, Brückenstraße 8. 81/3

Kriegsanleihe, Pfandscheine, Forderungen kauft, beleiht Beleihungsstelle Holzmarktstraße 69/70. 30/4

Klavierstimmen sowie sämtliche Reparaturen, fachmännisch, billigst Jotisch, Alexandrinenstraße 137. Moritzplatz 2154. 1146b*

Maßkorsetts fertigt an bei Stoffzugabe Frau Margarete Richter, Fehrbellinerstr. 6. *

Kriegsanleihe, Sparkassenbücher, Wertpapiere, Waren aller Art, sofort. Beleih- und Ankaufsstelle West-Lützow, Dennewitzstraße 32, 9–4. Ib

Papier- und Schreibwarengeschäfte werden ergänzt und gegen feste Rechnung neu eingerichtet. Kostenanschläge und Vorschläge auf Wunsch. Ferd. Ascheim A.-G., Berlin N. 39. †85*

500 Mark Belohnung für Herbeischaffung des am 11. 2. gestohlenen Rollwagens mit Fuchsstute und braunem Wallach. Otto Pohl, Borhagener Chaussee 26. 1286b

Pfandleihhaus Vesselstraße 2, Ecke Friedrichstraße. Beleihung aller Wertgegenstände, Gold, Silber, Brillanten, Pelzartikel usw. Ankauf, Verkauf, Höchstbeleihung. F. Hagen Nachfolger, Tobias Wegner. 141R

Höchstprovision für Sterbekassen-, Kinder-, Einbruchs-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuerverträge zahlt Oranienstraße 198, Subdirektion. 161/1*

Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge verleiht Reparatur- und Wendeanstalt Weiß, Mückerstraße 67. *

Ehrenerklärung. Die Beleidigung gegen Frau Schucht nehmen wir mit Bedauern zurück und erklären dieselbe für eine ehrenhafte Person. Krönert und Frau, Borsigwalde, Räuschstraße 66, I. 1362b

Kunststopferei Große Frankfurter Straße 67. 88R*

Erste Tenöre für Lehmanns Quartett, alle Mittwoch. Neukölln, Fuldastraße 31/32. 1364b

Vermietungen

Mietgesuche

Leerzimmer oder Stube, Küche sofort gesucht. Henermann, Hagelbergerstraße 17 (Laden). 1356b

Berufstätige Dame sucht möbliertes Zimmer im Südwesten oder Süden. Offerten mit Preisangabe unter E. 10 an die Expedition des Blattes. 1351b

Möbliertes Zimmer, einfach, sucht junges Mädchen. Tannenzapf, Zehdenickerstraße 29. 1348b

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Klempner auf Waschfässer verlangt Gerecke, Wassertorstraße 14. 27/17*

Männergesang-Verein sucht Dirigenten für Dienstag. Zuschriften mit Honorarangabe an Boelski, Scherrerstraße 6 III. †56

Zeichner auf Geschäftseinrichtungen und Ladenbau, perfekt in Details und Holzkonstruktion verlangt Emil Spanier, Langestraße 63. †164

Wiederverkäufer für neuen lohnenden Artikel sucht Felix Lübecke, Christinenstraße 36. †63

Schuhmacher, flotter, auf gezwickte Ledersandalen und Kinder- und Mädchenschuhe bei hohem Akkordlohn. Witte, Schöneberg, Kolonnenstraße 4. 30/12

Reichlichen Verdienst können Sie haben durch Verkauf täglich gebrauchter Haushaltsartikel an Private. Meyer, Keibelstraße 12a. (Alexanderplatz.) 2–6. 66R

Automaten-Einrichter verlangt Schraubenfabrik Manbach-Ufer 26. †6*

Automobil-Schlosser, selbständiger Arbeiter, vertraut mit Reparaturen an Benzinautomobilen, stellt ein in dauernde Stellung Automobil-Gesellschaft, Ofenerstraße 4/5. †56

Elektromonteur, gelernter Mechaniker oder Schlosser, selbständigster Arbeiter, bewandert im Schalttafelbau, vertraut mit Bedienung von Maschinen und an Schaltungen, stellt ein Auto-Gesellschaft, Ofenerstraße 4/5. †56

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sofort oder später gesucht. Meldung 9–11. Maßenbheim, Charlottenstraße 22. Tüll- und Spitzen-Agentur, Kommissionsgeschäft. Ib

Kuvert-Maschinenarbeiterin, geübte, verlangt Albert Lesbus, Alexandrinenstraße 22a. 1342b

Frauen zum Reinigen der Abortanlagen, Wannseebahnstrecke, gesucht. Schriftliche Meldung an Bodeutsch, Hollmannstraße 41. 1362b

Zuverlässige Auszählerin sofort gesucht. Waschanstalt Dahlem-Lichterfelde, Fontanestraße 16. 30/8

Geübte Oberhemden-Plätterin wird sofort eingestellt. Waschanstalt Dahlem, Lichterfelde, Fontanestraße 16. 30/7

Putzarbeiterinnen sofort verlangt. Albert Wolff, Spittelmarkt 8/10. 42/19

Stickerin sofort verlangt. Albert Wolff, Spittelmarkt 8/10. 42/18

Garnierte Kleider. Arbeiterinnen wollen sich mit Probearbeit melden bei Max Zopha, Lindenstraße 69. 1311b

Wagenwäscherin, tüchtige, stellt sofort ein Autogesellschaft, Ofenerstraße 5. †86

Perfekte Taillen-Arbeiterinnen, Tarif I, für dauernd sucht Wiener Modellhaus, Elsasser Straße 59. †85*

Zuarbeiterinnen, hoher Lohn, dauernde Beschäftigung, Arbeiterinnen außer dem Hause verlangt Drunsel, Hohenlohestraße 3 IV. †6

Hohlsaumnäherin, Zweinadel, elektrisch, sucht Hermann, Alte Jakobstraße 120. 30/3

Reinmachefrauen, Waschfrauen, sucht Institut Adalbertstraße 73. 31/15

Ordensnähfräulein, in der Lehrzeit Vergütung, 1 Polsterin, 1 Laufmädchen sucht Seblatzki, Orden, Juwelen, Leipzigerstraße 106. 61R

Mädchen für alles wünscht Rochmann, Weben, Kleiststraße 6, II. Zu sprechen von 2–5 und 7–8 Uhr. 61R

Putzarbeiterinnen sofort verlangt. Albert Wolffs Spittelmarkt 8–10. 41/11

Redakteur-Gesuch.

Für ein neu zu errichtendes Parteiblatt in **Halberstadt**, das durch Uebernahme einer bürgerlichen Zeitung geschaffen wird, suchen wir einen erfahrenen tüchtigen

politischen Redakteur

und einen

zweiten Redakteur

für den lokalen und provinziellen Teil. Antritt am 1. März. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind bis zum 22. Februar an **P. Weber**, Parteisekretär, **Halberstadt**, Gerberstraße 15, zu richten. 292/4*

Arbeitersekretär

für **Bernburg** in Anhalt gesucht. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. Gehalt nach den Sätzen des Vereins Berliner Arbeiterpresse (mit Zulagen). 292/8

Bewerbungen mit Lebenslauf bis 10. März an **Karl Speckhardt**, Bernburg, Schulstr. 17.

Politischer Redakteur,

erste Kraft, für die „Niederrheinische Volksstimme", Duisburg, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Antrittstermin an **Ernst Tommes**, Mülheim (Ruhr), Dickswall 28.

Schriftleiter gesucht.

Einen erfahrenen Schriftleiter, gewerkschaftlich vorgebildet, sowie einen dritten Schriftleiter, jüngere Kraft, flotter Stenograph, sucht sofort das oberschlesische sozialdemokratische Parteiorgan „Volksstimme". Angebote sind zu richten an den Vorsitzenden der Preßkommission, **Adolf Klose**, Königshütte, Kreuzstr. 2a. Bewerbung steht bis 25. Februar offen. 292/5

Prakt. Arzt,

auf dem Boden freier politischer Anschauungen stehend, tüchtig in seinem Beruf, kann die Möglichkeit sicherer Existenz nachgewiesen werden. Meldungen an **Otto Wasner**, Hauptstätter Str. 96 in Stuttgart. 292/6*

Muster-Klempner

für Werkstatt, welche auf **feine Blecharbeiten in Messing und Bronze** für Muster arbeiten können, bei sofortiger Einstellung gesucht. Meldungen an **Weiß & Samel, Berlin-Wilmersdorf**, Babelsberger Str. 41. (31/12)

Gerbergeselle

auf Baumarbeit (Scheren und Schaben) in dauernder Stellung verlangt. 40/3

C. A. Schroeter & Co.,
Lederfabrik, Glogau.

Obermonteur

für **Automobil-Reparaturen** suchen sofort 31/19

Rudolf & Co. Nachf.
Berlin-Grunewald
Hohenzollerndamm 154/155.

Geübte Stepperin

auf Maß-Schäfte verlangt
1316b* **Joh. Heinrich.**
Köpenicker Straße 98a.

Tücht. Reinmachefrauen

für Geschäft u. Privat m. guten Empfehlungen vermittelt
Arbeitsnachweis der Stadt Berlin, Abt. f. Hauspersonal,
Gormannstr. 13, Nord. 3796.
Eichhornstr. 1, Lützow 8758.
Baulstr. 1, Moabit 9484.
Koppenstr. 1, Alexander 2230.
Belle-Alliance-Platz 3,
100/14 Moritzpl. 1469.
(Geöffnet 8–12 Uhr.)

Blusen-Arbeiterinnen

geübte, in und außer dem Hause verlangen
Stadion, Brecht & Co.,
Krausenstraße 38/39.